

## **Eintägige Präsenzveranstaltung „Triage in der SAPV“ im Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) in Hannover – 40 Fachleute aus unterschiedlichen Bundesländern und Professionen diskutierten am 19.06.2024 zu Fragen der Versorgungsethik und – praktik am Zentrum für Gesundheitsethik in Hannover**

21.06.2024

Die Triagierung ist ein gängiges Verfahren in der Medizin. Damit wird anhand des Kriteriums „Dringlichkeit“ einerseits die Behandlungsreihenfolge festgelegt. Andererseits wird gerade in einer Situation mit begrenzten Ressourcen anhand des Kriteriums „Erfolgsaussicht“ eine Reihenfolge bestimmt, um möglichst viele Verletzte zu retten. Beide Aspekte fallen zusammen, wenn es im Bereich der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) aufgrund unterschiedlicher Faktoren zu einer Triagierung im Rahmen der (Wieder-) Aufnahme von Schwerstkranken und Sterbenden kommt. Dies stellt auch für die Mitarbeitenden in den SAPV-Teams eine Herausforderung dar, die im Rahmen dieser Veranstaltung beleuchtet werden sollte. Die Gründe für die Triagierung können vielfältig sein. Mögliche Auslöser sind u.a. der Fachkräftemangel, der Ärztemangel, fehlende Ressourcen bei den Netzwerkpartnern, fehlender Behandlungsauftrag oder zu späte Zuweisung. Auch die Fluktuation der zu versorgenden Patient\*innen, die häufig im Rahmen der Versorgung versterben, und die schwer bis nicht planbaren Neuanmeldungen stellen SAPV-Teams vor große Herausforderungen. Sind die angewandten Verfahren für die verschiedenen Situationen tragfähig? Welche Strategien können hier sinnvoll sein, um diesen Herausforderungen zu begegnen? Was brauchen SAPV-Teams, um mit möglichen Konfliktsituationen umzugehen?

Der Fachtag begann um 10:00 Uhr mit der Begrüßung durch die Organisator\*innen der Veranstaltung, Frau Dr. phil. Arnold-Krüger (ZfG), Frau Siebold/Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN), Frau Schulze/Fachverband für die spezialisierte ambulante Palliativversorgung Niedersachsen (FV SAPV) und Dr. phil. Sven Schwabe/Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP LV).



(von links nach rechts: Frau Siebold, Frau Schulze, Frau Arnold-Krüger, Herr Sven Schwabe)

Von 10:15 – 12:45 Uhr folgten Vorträge von:

- Herrn Heiner Melching, Geschäftsführung Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP), Berlin zum Thema:  
Wie palliativ ist die SAPV? Was heißt „Palliativ“?
- Herrn Dr. PH Jona T. Stahmeyer, Stabsbereichsleitung Versorgungsforschung AOK – Die Gesundheitskasse Niedersachsen, Hannover zum Thema:  
Umfassender Versorgungsanspruch in der SAPV versus begrenzte Mittel im Gesundheitswesen

Die Mittagspause wurde von den Teilnehmenden wie immer zu einem regen Austausch und zur landes- und bundesweiten Vernetzung genutzt.

Im zweiten, interaktiven Teil der Veranstaltung, wurden zwei Workshopphasen durchgeführt. Einen Workshop leitete Frau Ilona Konken vom Palliativstützpunkt Nördliches Emsland. Es wurde das regionale Netzwerk vorgestellt und im Anschluss wurde anhand von Fallbeispielen diskutiert, welche Kriterien auslösende Faktoren für eine zeitnahe Aufnahme, die Aufnahme in die Warteliste oder zu einer Ablehnung der Versorgung im Rahmen der SAPV führen würde. Den zweiten Workshop führte Herr Christian Kerk Förderschullehrer/systemischer Therapeut und Supervisor aus Hannover durch. In diesem Workshop ging es darum die Faktoren für das Spannungsfeld, in dem sich die betroffenen Personen befinden, aufzuzeigen und mögliche Herangehensweisen zu erarbeiten.

Zu Beginn und zum Ende der Veranstaltung wurde durch Sven Schwabe eine interaktive Abfrage durchgeführt, bei der sich die Teilnehmenden zu kritischen Aufnahmesituationen in die SAPV positionierten. Zu Beginn der Veranstaltung hätten ca. 50 Prozent eine Aufnahme durchgeführt, auch wenn dadurch die Versorgung der Patient\*innen, die sich zu dem Zeitpunkt bereits in der Versorgung befanden, gefährdet worden wäre. Zum Ende der Veranstaltung lag die Bereitschaft noch bei 25%. Im Anschluss hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit eine Rückmeldung zu geben, was sie aus der Veranstaltung mitnehmen konnten. Hier wurde u.a. genannt, dass die Teilnehmenden froh waren, dass sie nicht allein mit den diskutierten Herausforderungen stehen und dass auch die Mitarbeiterfürsorge eine wichtige Rolle spielt. Die Verabschiedung erfolgte um 16:45 Uhr durch Herrn Schwabe, der sich bei den Referierenden, den Teilnehmenden und dem Organisationsteam für die gelungene Veranstaltung bedankte.



**Landesstützpunkt**  
Hospizarbeit und  
Palliativversorgung  
Niedersachsen e.V.



Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung



DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR PALLIATIVMEDIZIN  
Landesvertretung  
Niedersachsen / Bremen

